Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 11 (1908)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fremde Geldwährungen.

(Umwandlungskurs nach demjenigen für die Postanweisungen.)

- 1 Mark = Fr. 1.231/2 Cts. (100 Pfg.) (Deutschland, deutsche Kolonien etc.)
- 1 Rubel (100 Kop.) = Fr. 2,66,73 Cts. (Rußland.)
- 1 Krone (100 Öre) = Fr. 1.40 Cts. (Dänemark, Schweden, Norwegen.)
- 1 Liv. Strl. (= 20 Schill. à 12 Pence) = Fr. 25.26 Cts. (Großbritannien, Irland, Britisch Indien, Britische Kolonien.)
- 1 Krone (100 Heller) = Fr. 1. 05,01 Cts. (Österreich-Ungarn, Bosnien, Herzegowina.)
- 1 Gulden (100 Cents) = Fr. 2. 10 Cts. (Niederland und Niederländische Kolonien.)
- 1 Peso (100 Centavos) = Fr. 5. 15 Cts. (Argentinien und Salvador.)
- 1 Dollar (100 Cents) = Fr. 5. 25 Cts. (Nordamerika und Kanada.)
- 1 Drachme (100 Lepta) = Fr. 1. (Griechenland, Kreta.) 1 Leu (100 Bani) = Fr. 1. (Rumänien.)
- 1 Dinar (100 Para) = Fr. 1. (Serbien.)

Einige Aussprüche über den Wert guter Bücher.

"Bücher sind immer noch die wohlfeilsten Lehr- und Freudenmeister und der wahre Beistand hienieden für Millionen besserer Menschen."

(Weber, Democrit.)

"Ein Bücherschatz ist wie ein geistiger Baum, der Bestand hat und seine köstlichen Früchte spendet von Jahr zu Jahr, von Geschlecht zu Geschlecht."

(Carlyle.)

"Un livre est un ami qui ne change jamais."

(Montaigne.)

Feuert niemals mit Petroleum an!

Wie oft liest man in der Zeitung, eine Mutter oder ein Dienstmädchen wollte in der Küche Petroleum auf das brennende fjolz gießen, das Gefäß zersprang; die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die fjände und den Körper, die Kleider standen im Nu in Flammen und unter unsäglichen Qualen hauchte die dadon Betrossene nach einigen Tagen ihr Leden aus. Deshald seuert niemals mit Petroleum an! Wenn aber jemand in Brand gerät, so renne er nicht herum, sondern lege sich sofort auf den Boden und wälze sich oder wickle sich in Tücher oder Kleider schnell ein, um die Flammen zu ersticken.

Derschiedene Mittel gegen Brandwunden.

- Umſdıläge mit ſűfær Mildŋ ſo lange madŋen, bis bie Sdymerzen nadylaſſen; für leidytere Wunden ohne Blajenbildung.
- Mehl ift auch ein fehr gutes Mittel; es wird auf die Brandwunden bicht gestreut und längere 3eit liegen gelassen.
- 3. Ein Eiweif mit einem Löffel süffen Rahm oder Mild tüchtig umrühren, alsdann soviel Weifimehl beimischen, bis man eine Salbe zum Anstreichen erhält.
- 4. Gemöhnliche, gute Waschseife (Marseillaner Seife) zerrieben, mit warmem Wasser zu einem Brei umgerührt und aufgelegt, nimmt den Brand sehr bald.
 - 3 und 4 auch bei tiefer gehenden Wunden zu empfehlen.
- 5. Auch Umschläge mit in gutes Olivenöl getauchter seiner Leinwand und darüber gelegter Sanitäts=Watte sind gut.
- 6. Wunden an Armen und Füffen befinden sich sehr wohl in anbauerndem Bade, dem man etwas Arnika oder Calendula=Tinktur beimischen kann.

Diese Mittel sollen nur als erste fjilse angewendet werden; in ernsteren Fällen ruse man immer den Arzt.



Das Hadwigschulhaus in St. Gallen.

am Frühjahr 1907 sind die Schülerinnen der «Blumenau» (IV., V. und VI. Klasse) mit ihren Lehrern voller Freude eingezogen in die hellen und gesunden Räume des neuen Hadwigschulhauses, das eine Zierde der schulfreundlichen Stadt St. Gallen bildet und jedenfalls zu den schönsten und am zweckmäßigsten eingerichteten Schulhäusern der Schweiz gehört. Nach schulhygienischen Grundsätzen und den modernen Errungenschaften der Bautechnik entsprechend ausgeführt, macht das aus massiven, feuersichern Materialien von der Firma Curjel & Moser unter Leitung des Herrn Architekt Höllmüller erstellte Schulgebäude mit seinem hochragenden, gewaltigen Dachstock einen imponierenden Eindruck. Man darf wohl sagen, daß der vorgesehene Bauplatz zwischen Notkerstraße und Bahndamm kaum eine bessere Anlage und Konstruktion der Baute gestattete. Nachdem man in der letzten Schulgemeinde von berufener Seite darüber aufgeklärt wurde, wie ungemein zweckmäßig der große Dachstock durch Unterbringung der Turnhalle, der Schulküche und anderer nötiger Räume ausgenützt worden sei, wird man sich wohl auch mit dem großen Dach allmählich aussöhnen. Ein prächtiger, zum Teil mit Bäumen besetzter Spielplatz ist dem Schulgebäude vorgelagert. Durch die von einem runden Vordach geschützte Haupttüre gelangt man in eine geräumige Vorhalle, von der sich ein hübscher Blick auf das Treppenhaus und den vordern Teil der Wandelhalle bietet, die wir hier im Bilde wiedergeben. Vorhalle und Wandelhalle sind durch eine Steintreppe verbunden. Namentlich bei ungünstigem Wetter bietet die Halle einen Aufenthaltsraum für die Schülerinnen, wie er schöner und angenehmer kaum sein könnte. Ein in die Wandelhalle geschickt hineinkomponierter Brunnen (siehe Abbildung) spendet das erfrischende und reinigende Naß. An der Halle, am Treppenhaus und an den Gängen liegen in sämtlichen Geschossen 31 geräumige, freundlich ausgestattete Schulzimmer mit je 48 Plätzen. Im ersten Obergeschoß liegt über dem hinteren Teil der Halle eine große Spielterrasse, im Westflügel das reicher ausgestattete Zimmer des Vorstehers, darüber im zweiten Obergeschoß das Lehrerzimmer und im dritten Obergeschoß das Naturalienkabinet. Alle Stockwerke sind durch massive Granittreppen verbunden. Im Dachstock ist, wie bereits erwähnt, die Mädchen-Turnhalle untergebracht, die derart isoliert ist, daß die darunter liegenden Schulzimmer keinerlei Störung erfahren. Im Westflügel des Daches befindet sich die praktisch eingerichtete Schulküche, das Lehrerinnenzimmer, sowie Speise- und

Die hadwigschule.

Es steht ein fjaus, die andern überragend; In Gliederung, in wohlgemessnem Raum Und schlichtem Schmuck, der Schönheit Stempel tragend, Frei von der Überladung nichtgem Schaum.

Und jedes 3immer ist ein sonn'ger Garten, Doll Licht und Luft und froher Heiterkeit; Darinnen blühen Blumen aller Arten Und wer sie schaut, dem wird das Herze weit.

Denn dieser Blüten helle Augen glänzen Wie himmelssterne, rein und unschuldsvoll. Diel treue bärtner ihnen Tau kredenzen, Der tut den jungen Blumenseelen wohl.

Sie wachen auf, und auf den Rosenwangen Glüht der Gesundheit und des Frohmuts Spur, Nach Weisheit, Schönheit geht ihr still Verlangen; Noch ist ihr Wesen ehrliche Natur.

So bleib es! Grabt nach keinem andern Schatze! Denn alle Unnatur und Künstelei Macht sischönste Menschenkind zur ecklen Fratze, Natürlichkeit allein macht schön und frei.

Johannes Braffel.

andere Kammern, während die Baderäume, Handarbeitswerkstätten und sonstige für den Schulbetrieb nötige Räume im Kellergeschoß untergebracht sind. — Luxus ist bei der innern und äußern Ausstattung des Hadwigschulhauses nicht getrieben worden, aber überall macht sich Zweckmäßigkeit, Solidität und Gediegenheit in erfreulichstem Maße geltend. Die Heizungs-, Beleuchtungs- und Ventilations-Einrichtungen sind den neuzeitlichen Errungenschaften entsprechend gestaltet, die Ausstattung der Gänge und Zimmer ist eine einfachbehagliche, wobei auf gute Verhältnisse und materialgerechte Formen und gut abgestimmte Farben Bedacht genommen wurde, so daß es eine Lust sein dürfte, in diesen schönen, lichten Räumen zu lehren und zu lernen. Freund Brassel widmet oben dem Schulhause und den Schülerinnen inhalt-

reiche Strophen. A. M.



Blick in die Wandelhalle im Erdgeschoss.





Brunnen in der Wandelhalle.



Blick auf das Hadwig- und das Bürglischulhaus, die neue Bibliothek und Umgebung.



Phot. Schobinger & Sandherr.

Ansicht der Hauptfaçade des Hadwigschulhauses in St. Gallen.

Diskont-Tabelle.

Das Kapital wird mit der Anzahl der Tage multipliziert und durch den nachfolgenden Divisor dividiert:

0/0	Divisor	0/0	Divisor	0/0	Divisor
1/8	288,000	1	36,000	$3^{1/2}$	10,286
1/4	144,000	2	18,000	33/4	9,600
1/2	72,000	3	12,000	4	9,000
3/4	48,000	31/4	11,077	5	7,200

Beispiel: Kapital Fr. 7,600, 35 Tage zu 4 0 / $_{0}$ 7600 \times 35 = 266,000, dividiert durch 9000 = Fr. 29. 55.



Landwirtschaftliche Ausstellung in St. Gallen 1907; Vorführung der Zuchttiere.

Die kantonale st. gallische landwirtschaftliche Ausstellung,

die in den Tagen vom 19. bis 26. September auf der Kreuzbleiche in St. Gallen abgehalten wurde, bildete ein Ereignis in den öffentlichen Veranstaltungen von Stadt und Kanton. Sie bot, dank der vorzüglichen Organisation und Leitung und zahleicher Beteiligung, ein glänzendes Bild von den außerordentlichen Fortschritten der st. gallischen Landwirtschaft in den letzten 20 Jahren; an der Spitze stand die Tierzucht, in erster Linie die Rindviehzucht, welche rückhaltlose Anerkennung fand; doch auch die andern Zweige, wie Milchwirtschaft, Obst- und Gemüsebau, Forstwirtschaft, Kulturtechnik, Fisch- und Bienenzucht,

Gartenbau usw. boten ein höchst erfreuliches Bild erfolgreicher staatlicher, genossenschaftlicher und privater Tätigkeit. Das landwirtschaftliche Bildungswesen, mustergiltig dargestellt, steht im Kanton St. Gallen auf einer hohen Stufe. So fand die Ausstellung allseitig lebhafteste Anerkennung und einen Massenbesuch von nah und fern, der alle Erwartungen üertraf und ein sehr günstiges finanzielles Resultat ermöglichte. Wir geben hier zur Erinnerung an die prächtige Schau ein Bildchen mit der Vorführung der Prachtexemplare von Zuchttieren, die beiden charakteristischen Toggenburger Sennen mit ihren Treichlen an der Spitze.

Generalabonnemente.

			Abonnemente			te	I. Kl.	П. Kl.	III. Kl.
							Fr.	Fr.	Fr.
Gültig	für	15	Tage				80. —	55. —	40. —
,,	27	30	,,				120. —	85. —	60. —
,,							160. —		80. —
,,,							280. —		140. —
,,	"	6	,,				440. —	310. —	220. —
,,	"	12	,,						
		fü	ir 1 Pe	erso	on		690. —	485	345. —
		,	, 2 Pe	erse	one	n	920. —	645. —	460. —

Das

Spezial-Mode-Geschäft



Grosses, separates Engros-bager für Modisten

Pelzwaren

tadellose Qualitäten modernste Fellarten J. Schwager, Bankvereingebäude, St. Gallen

hat jederzeit die tonangebenden Neuheiten der

Pariser und Wiener Mode

— Ausführungen für jeden Stand —

Dochfeine Auswahl Schleier, Gürtel, Sandschuhe

Brautschleier, Brautkränze

Konfirmanden-Schleier

Grosses Sortiment in feinen Kinder-Artikeln

Sämtliche Trauer-Artikel

=== Feste, aber billigste Preise ====

Wie soll das Altersverhältnis zwischen Mann und Frau sein?

Ein Vortrag des Professors Chalmers Mitchell vom Londoner University College, der in dem Thema gipfelte: «Wann soll man heiraten?», legt die Frage nach dem Altersunterschiede zwischen Mann und Frau nahe. Dazu wurde der «Frkf. Ztg.» geschrieben: Es ist wohl nicht vielen bekannt, daß eine einfache mathematische Formel diese Frage auf eine für alle Altersstufen zutreffende Weise beantwortet. Nennen wir x das Alter des Mannes und y das Alter der Frau. Die Frage, wie alt soll die Frau sein, um zum Alter des Mannes zu passen, löst die Formel $\frac{x}{2} + 7$. Zum Beispiel: Der Mann

sei 30 Jahre, dann sollte die Frau sein $\frac{x}{2} = \frac{30}{2} = 15$, plus 7 = 22 Jahre. Diese Formel paßt auch für die äußersten Altersgrenzen. Der eben heiratsfähige Mann sei 22 Jahre alt, dann müßte seine Erwählte $\frac{22}{2} + 7 = 18$ Jahre sein. Ein Sechziger wolle sich ins Ehejoch be-

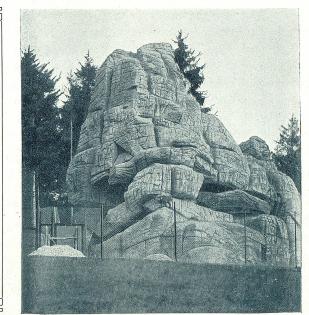
geben; die (nach der Formel) 37jährige Braut wird sich in seine Ansprüche zu schicken wissen. Will umgekehrt die Frau wissen, welches Alter am besten zu ihr passe, so nehme sie die Formel (y—7) mal 2, wobei für y das eigene Alter einzusetzen ist, und die Frage ist zur Zufriedenheit gelöst. Zum Beispiel Eulalia ist 24 Jahre alt, ihr Freier müßte also (24—7) mal 2 an Jahren sein, demnach 17 mal 2 = 34. Diese beiden Formeln treffen auch für die Verhältnisse der südlicheren Gegenden zu, in denen Eheschließungen in bedeutend jüngeren Jahren stattfinden als bei uns. Nach der

Formel $\frac{x}{2}+7$ und (y-7) mal 2 wird der 18jährige Andalusier eine 16jährige Andalusierin küren, die 15jährige Sizilianerin ihrem 16jährigen Sizilianer die Hand zu einem langen Bunde reichen können. Leider wird die edle Mathematik als Hilfswissenschaft im Bunde der Liebe selten zur Altersberechnung herangezogen; sie steht vielmehr im Dienste sorgsam prüfender Bilanzen.

Unser vielbesuchter Wildpark Peter und Paul

hat im vergangenen Sommer eine neue Sehenswürdigkeit erhalten durch einen zweiten, im unteren Teil des Parkes aufgeführten künstlichen Felsen von imposanten Dimensionen, der den lehtes Jahr von Italien erworbenen ech ten Stein böck en zum Aufenthaltsort dient. Errichtet wurde dieses

künstliche Felsgebilde mit beträchtlichen Kosten von dem bekannten Bildhauer Urs Eggenschwyler, der sich seiner nicht leichten Aufgabe mit Geschick entledigt hat. Don demselben urchigen Solothurner in Marmor ausgesührt wurde bekanntlich auch der von Oberst Kirchhofer sel. seiner Zeit dem städtischen Museum geschenkte Löwe mit der mächtigen Mähne. Während seines Ausentlates auf Peter und Paul hatte Eggenschwylerständig auch eine Löwin bei sich, mit der er täglich zutraulich verkehrte.



Phot. M. Hotz.

Neuer Steinbockfelsen im Wildpark.

Möge der von seiner kunstgeübten fjand geschaffene Felsen den immer seltener werdenden Steinböcken echten Geblütes recht lange als wohliger Tummelplat dienen!



Chapellerie et Fourrures A. Ledergerber

vormals O. MAURER

z. grünen Tür **St. Gallen** Webergasse 8

(nächst dem Börsenplatz)

FOURRURES:

휇

Konfektion feiner

Pelzwaren

in nur prima Qualitäten

Tadellose Verarbeitung oo Fachmännische Bedienung.

CHAPELLERIE:

— Spezialität: —

Englische Herrenhüte Moderne Seidenhüte

Grosse Auswahl in Mützen jeder Art.





Forstchâlet an der Landwirtschaftlichen Ausstellung in St. Gallen 1907



ausgeführt von

Th. Schlatter & Söhne

3immergeschäft und mech. Schreinerei

Wassergasse IIr. 30 0 0 0 St. Gallen 0 0 0 Wassergasse IIr. 30



Űbernahme ganzer Bauten

■ ■ Bauleitungen ■ ■



o o o o dimmergeschäft o o o

Übernahme von sämtlichen Zimmermanns=Arbeiten Reparaturen umbauten ubekorative Zimmer=Arbeiten

🗆 🗅 Mechanische Schreinerei 🗈 🗅

Rusführung sämtlicher Schreiner=Arbeiten für Bau,
Bureau, Laden, Magazine und Geschäfts=häuser
in gewöhnlichem oder astreinem Tannenholz, sowie in diversen prima
ausländischen harthölzern, nach eigenen oder fremden Entwürfen
Großes Lager in Harthölzern
Dorzügliche Trockenanlage



Châletbau 🗉 Treppenbau

Skizzen und Kostenvoranschläge stehen gerne zur Derfügung



Aphorismen. - Aphorismen.

Das Mutterherz ist der schönste und unverlierbarste Platz des Sohnes — selbst wenn er schon graue Haare trägt — und jeder hat im ganzen Weltall nur ein einzig solches Herz.

So lang man lebt, was auch sich zwischenschiebt, Der Kindheit Liebe bleibt uns immer nah.

O ihr Menschen! Fühlt gesund, handelt wie ihr fühlt, seid frei — dann wollen wir Kunst machen. & Wagner

Grossen Herren und schönen Frauen Soll man dienen, aber nicht trauen.
(Dänisch.)

Wem das Schicksal zugetan, Dem legt Eier auch der Hahn!

(Russisch.)

Sar manchen erst spät die Ersahrung belehrt: Die Braut war die Kosten der Hochzeit nicht wert! (Rengriechisch.)



□ Druck=Arbeiten □

sind heute für jeden Geschäftsbetrieb nőtig und für die Reklame geradezu unentbehrlich, aber sie verfehlen zu= meist ihren 3weck, wenn sie nicht (chon äußerlich durch originelle, ge= diegene und moderne Ausführung die Aufmerksamkeit fesseln; nur da= durch entgehen sie dem Schicksal des Papierkorbes. Man lasse sich des= halb nicht verleiten, bei Druck=Auf= trägen dem Billigsten den Dorzug zu geben; schlechte Ware ist fast immer billiger als gute. Dermag eine Druck= fache durch ihr Äußeres einen guten Eindruck beim Empfänger hervor= zurufen, so ist es erreicht, daß der= selbe auch dem Inhalt der Drucksache näher tritt. Deshalb laffen wir uns eine gute Ausstattung der uns über= tragenen Druckarbeiten angelegen sein und empfehlen uns speziell für = ferstellung von: ==

Kaufmännifchen Formularen aller Art. Reklameheftchen, Illuftrierten Katalogen, Gefchäftsberichten, Gut= achten, Reifeführern, Mufterkarten, Preisliften, Profpekten, Umfchlägen, Statuten, Wertpapieren, Jeitungs= beilagen ufm.

Budydruckerei 30llikofer & C=

Derlag des St. Galler Tagblattes



Aphorismen 🤲

Kraftvolle Menschen lieben, was ihre Kraft anstrengt. Aber alle Schwächliche lieben es nicht, solche Männer in ihrer Mitte zu haben.

Wen die Götter, heißt es, lieben, der ftirbt jung; aber wem im Alter noch geblieben Jugendfeuer und Begeisterung, der ist auch nicht übel angeschrieben.

Wann wir altern.

Monolog zu meinem 60. Geburtstag.

» Mit sechszig Jahr' geht's Alter an» Sagt eine alte Regel! Mir scheint, du glaubst nicht recht daran, Trotz deinem 3ahlen=Pegel. Noch fühlst du dich sehr tatenjung, Zehrst nicht vom Fond «Erinnerung» Wie üblich, wenn wir altern!

Wohl sprach der weise Salomo. Als lichter ward sein Scheitel: «Ich fühl' mich nicht mehr lebensfroh, Ach, alles ist doch eitel!» Den Standpunkt teile ich noch nicht, Ich hoffe, bis das Ruge bricht Des Daseins mich zu freuen!

Doch nicht, wie Lenau's Leben zeigt — Der Schwerpunkt liegt im Schaffen! Wer es «verraucht, verschläft, vergeigt» Wird zeitig schon erschlaffen! Und neben heit'rer Lebenskunst Erhalte mir die Schicksalsgunst Den Magen und die Beine!

Und doch — gleich dem Dezembertag — Fühl' ich die Frist sich kürzen;
Und wie man sich auch sperren mag — Der Knoten muß sich schürzen!
Wer schon das «Subtrahieren» wählt, Der Jährchen Rest an Fingern zählt -Der frag' nicht, wann wir altern! -J. B. Grütter. Volksbad der Stadt St. Gallen



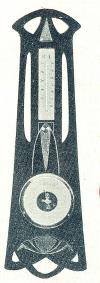
Schwimmbad

Die Badanstalt ist geöffnet

in den Monaten Oktober bis und mit März an Werktagen vormittags von 8 bis 121/2 Uhr, nachmittags ,, $2^{1/2}$,, 9 n vormittags ,, 8 bis 12 an Sonntagen vormittags "

nachmittags geschlossen. in den Monaten April bis und mit September

nachmittags geschlossen.



₽

G. GROSSENBACHER

OPTIK . MECHANIK

NEUGASSE · ST. GALLEN · TELEPHON

Optische Gegenstände aller Art:

Thermometer • Barometer • Brillen • Pince-nez • Feldstecher und Operngläser bester und bewährtester Systeme

Reisszeuge. Boussolen. Mess- und Zeichnungs-Instrumente



Depot der echten englischen ===

Uni-Bifocus-Gläser

Bedarfsartikel für die Stickereibranche



Stempelpflicht für Verträge, Aktenstücke usw.

Da sich die Behörden immer noch oft genötigt sehen, Stempelbussen auszufällen, scheint es angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, dass Verträge jeder Art, also auch Mietverträge, stempelpflichtig sind.

Die Höhe der Stempelgebühr richtet sich nach der Papiergrösse und beträgt:

bei einer Papierfläche bis zu 456 Quadratcentimeter 10 Cts. " " 912

von über 912

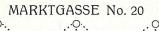
Der Stempelpflicht unterliegen auch Vollmachten, Abtretungen (Cessionen), überhaupt alle diejenigen Aktenstücke, durch welche Rechte beurkundet werden.

Das vielfach in Vergessenheit gekommene Stempelgesetz, an welches diese Zeilen erinnern sollen, kann von der Staatskanzlei bezogen werden.

Jede aufgeklebte Stempelmarke ist mit dem gleichen Datum zu versehen, welches das Aktenstück trägt.

Eine Busse im zehnfachen Betrage der betr. Stempelgebühr (Minimum Fr. 2.-) zieht es nach sich, wenn die Stempelung stempelpflichtiger Aktenstücke unterlassen wird.

PAUL SCHLATT



ST. GALLEN

TELEPHON No. 391



Bestassortiertes Lager in





Glas-, Steingut- und Porzellanwaren

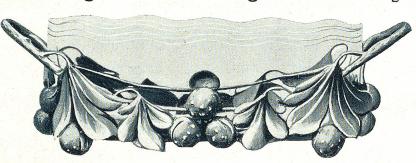
gewöhnliche und feine

Lampen und Haushaltungs-Artikel



Spiegel Bestecke Etagères Schirmständer Feine elektrische

Stehlampen



Blumenständer Schreibzeuge Broncen Christofleund

Britanniagegenstände

Schenkin.

In der Schenke wohnt sich's warm, Jubel und Geschrei -Leidet nicht der heitere Schwarm, Daß ich trauriq sei.

Einer nur macht mich nicht froh, Einer, wann er scherzt -Daff du wie die anderen so. Wüßtest du, wie's schmerzt!

Lachend wird der Tag verbracht Und die Nacht kommt dann -Eine Stunde in der Nacht. Daß ich weinen kann.

Dictor fardung.



Blick auf Lachen-Vonwil.

Phot. M. Hotz. St. Gallen.



Die Schwestern. Nach dem Gemälde von E. v. Blaas.

Tuli 1. Mittwoch 2. Donnerstag 3. Freitag 4. Samstag 5. Sonntag 6. Montag 7. Dienstag 8. Mittwoch 9. Donnerstag 10. Freitag 11. Samstag 12. Sonntag 13. Montag 14. Dienstag 15. Mittwoch 16. Donnerstag 17. Freitag 18. Samstag 19. Sonntag 20. Montag 21. Dienstag 22. Mittwoch 23. Donnerstag 24. Freitag 25. Samstag 26. Sonntag 27. Montag 28. Dienstag 29. Mittwoch 30. Donnerstag 31. Freitag

Schuhwaren-Haus Bischoff & Rutishauser

Brühlgasse 12 ° vormals Emil Bischoff & Co. ° Kugelgasse 3

Reichhaltige Auswahl

Amerikan. Herren- und Damen-Stiefeln

C. F. Bally Schuhe, direkter Bezug

Elegante Neuheiten in Wiener und Pariser Ballund Gesellschafts-Schuhen

für Herren, Damen und Kinder



Wadenbinden und hoden-Gamaichen

Abteilung: Berg- und Winter-Sport



Ski aus prima Berg-Eichenund Bickoryholz, Ski-Stöcke, Ski-Müßen, Ski-Wachs, Ski-Tragbänder, Sweaters, Ski-Bandichuhe Launartschuhe für Skifahrer

Berg-Schuhe

Modelle preisgekrönt an der Schweizer. Landes-Ausstellung in Genf 1896, an der Alpinen Ausstellung in Grenoble, an der landwirtschaftlichen Ausstellung in St. Gallen, Abteilung Forstwesen: Diplom I. Klasse.

Eispickel Gletscherseile Steigeisen Laternen



Proviantbüchsen Kochapparate Feldflaschen Rucksäcke etc.